



# Wald vom Welzheimer Wald

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 102.

Welzheim, Dienstag den 5. Juli 1898.

32. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Maul- und Klauenseuche

ist in den Gemeindebezirken Großdeinbach und Lorch erloschen.  
Den 3. Juli 1898.

A. Oberamt.  
Waiblinger.

### A. Amtsgericht Welzheim.

### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Dekonomen Georg Ernst in Ziegerhof Gemeinde Großdeinbach OA. Welzheim, z. Zt. in Gmünd wohnhaft, wurde heute am 4. Juli 1898 vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Amtsnotar Beißwenger in Lorch wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Juli 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 120, 122 B. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Montag den 8. August 1898**

vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Juli 1898 Anzeige zu machen.

Welzheim, den 4. Juli 1898.

Gerichtsschreiber Königl. Amtsgerichts:  
R e m p t e r.

### Bestellungen

auf den  
**Wald vom Welzheimer Wald**  
für das

### III. Quartal 1898

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

### Die Redaktion.

### Vom Landtag.

237. Sitzung. 30. Juni. Tagesordnung: Gesetz betr. die Einkommensteuer. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Berichterstatter ist Abg. Gröber. Zu Art. 9 hatte der Regierungsentwurf in Ziff. 3 bestimmt, daß an steuerbarem Einkommen die Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Witwen- usw. Klassen abgezogen werden dürfen. Die 2. Kammer hatte diese Bestimmung abgelehnt, die 1. Kammer will dieselbe wieder herstellen.

Abg. Sachs beantragt namens der Kommissionmehrheit hinsichtlich dieser Ziff. 3 auf dem früheren ablehnenden Standpunkt zu beharren. Als weitere Bestimmung ist beantragt als abzugsberechtigt festzusetzen: „Die Ertragssteuern aus Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden, stehenden Gewerben, sowie aus Kapitalien und Renten, welche für den Staat erhoben werden.“ Abg. Frhr. v. Herman betont die Gründe, welche ihn zur Ablehnung des ganzen Gesetzes bestimmen. Die Steuern müßten jedenfalls abgezogen werden dürfen. Abg. Rembold lehnt den Abzug der Staatssteuern ab. Er stellt sodann den Antrag eventuell als abzugsberechtigt aufzunehmen: Die Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-, Versicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, welche von Steuerpflichtigen auf Grund einer im Gesetz oder im Arbeits- oder Dienstvertrag begründeten Verpflichtung für ihre Person entrichtet werden. Abg. Gröber entgegnet dem Abg. Frhr. v. Herman. Abg. Frhr. v. Hermann stellt den Antrag, den Beschlüssen der 1. Kammer zuzustimmen. Minister v. Zeyer ist mit den Kommissionsanträgen einverstanden und wendet sich im übrigen

gegen den Frhrn. v. Herman. Abg. Frhr. v. Gaisberg kann dem Antrag des Herrn v. Herman nicht beistimmen, weist sodann einige Angriffe des Abg. Hausmann auf den Bauernbund zurück, indem er bemerkt, daß die demokratischen Agitatoren im Wahlkampfe sehr häufig mehr sagen, als sie nachher verantworten können. Die Kommissionsanträge werden abgelehnt, ebenso der Antrag v. Hermann der Antrag Rembolds fällt damit gleichfalls. Die von der ersten Kammer beschlossenen Abzüge sind damit abgelehnt. Zu Art. 10, Berechnung des steuerbaren Einkommens, hat die 1. Kammer mehrere Abänderungen beschlossen. Abg. Gröber referiert eingehend über die einzelnen Differenzen. In einigen Punkten beantragt die Kommission, dem andern Haus entgegenzukommen; teilweise werden die früheren Beschlüsse aufrechterhalten. Abg. Sachs beantragt namens der Kommissionmehrheit, die Beschlüsse der 1. Kammer zu akzeptieren, die dreijährige Durchschnittsberechnung habe Schwierigkeiten. Der Antrag Sachs wird hierauf angenommen. Art. 10a bis 10c werden in der Fassung der 1. Kammer auf Kommissionsantrag debattelos angenommen.

Art. 14 hat die 1. Kammer in der Fassung der 2. Kammer angenommen. Art. 15 wird nach den Anträgen der Kommission angenommen. Art. 16 Steuergesetz. Bis zur Höhe von 10 000 M. besteht Uebereinstimmung. Die 2. Kammer hat beschlossen, in der progressiven Besteuerung bis zu einem Maximalsteuersatz von 6% zu gehen, während die 1. Kammer nur bis zu 4% gehen will. Um zu der Steuer von 4% zu gelangen, hat die 2. Kammer Steuerstufen bis Einkommen von 200 000 M. gebildet, während die 1. Kammer alle Einkommen über 50 000 M. mit 4% besteuern will. Berichterstatter Gröber beantragt namens der Kommission, die 4%ige Besteuerung — entsprechend dem Entwurf und den ersten Beschlüssen des Hauses — schon bei 15 000 M. eintreten zu lassen, dagegen mit der Progression nur bis 5% vorzugehen, indem alle 50 000 M. erreichenden und übersteigenden Einkommen mit 5% besteuert werden sollen. Minister v. Jeyer weist auf die Gefahr hin, daß bei stärkerer Belastung der Reichen gegenüber den umliegenden Staaten diese Reichen aus Württemberg ferngehalten werden. Falls der Antrag der Kommission angenommen werden sollte, werde die 1. Kammer möglicherweise das ganze Gesetz ablehnen; auch er halte die Sätze zu hoch. Gröber glaubt, daß die 1. Kammer wegen des Beschlusses, betr. den Beginn der 4%igen Besteuerung, das Gesetz nicht scheitern lasse; daß man aber bei 4% stehen bleiben solle, könne der zweiten Kammer nicht zugemutet werden. Der Kommissionsantrag wird hierauf ohne Debatte angenommen.

— Heute, Freitag, erlebte die Kammer von 9 bis 1/2 12 Uhr ohne eigentliche Debatte Art. 17—63 inklusiv.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

\* \* Bei der am 24. Mai d. Js. und an den folgenden Tagen durch die Prüfungskommission der Regierung des Jagdkreises vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind die nachgenannten Kandidaten zur Uebernahme der in § 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden: Anschütz, Heinrich, von Welzheim, Bulling, Karl, von Welzheim, Greiner, Karl Friedrich, von Welzheim, Lachenmayer, Adolf, von Rudersberg, Abrecht, Johannes von Unterbach.

\* \* Bei der am 18. April d. Js. und an den folgenden Tagen vorgenommenen ersten Staatsprüfung im Maschineningenieurfach sind die nachstehenden Kandidaten für befähigt erkannt worden: Hofmann, Karl, von Mönchhof, W. Welzheim, Pichler, Moritz, von Adelsberg, W. Schorndorf.

× **Kaisersbach**, 2. Juli. Heute früh 1 Uhr brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Gutsbesizers Friedrich Rupp in Ebersberg hiesigen Gemeindebezirks Feuer aus, welches das große Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Bis die Hausbewohner erwachten, war das Feuer schon so weit verbreitet, daß das Vieh nur noch mit Lebensgefahr gerettet werden konnte, alles Uebrige ist verbrannt. Der Haushund hatte sich in einer Kammer im untern Stock verkrochen und wurde von der Feuerwehr halb versengt aber noch lebend hervorgezogen, als das Gebäude schon fast gänzlich niedergebrannt war. Der Besizer ist versichert.

### Württemberg.

Niedlingen, 30. Juni. Gestern erhängte sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ein Heimatloser. In Amerika von deutschen

Eltern geboren, konnte er in Deutschland weder Papiere noch Arbeit erhalten. Dazu war der Wandermüde von Krankheit befallen, und dies scheint ihn schließlich in den Tod getrieben zu haben.

**Vom Reiffenthal**, 1. Juli. Der in den 70er Jahren stehende, im Ruhestande lebende K. Waldschütze Droß von Neunultra hat sich erhängt. Seine zweite Frau hat sich vor mehr als 10 Jahren auf gleiche Weise das Leben genommen.

### Deutschland.

Siegen, 30. Juni. In dem heute nachmittag 5 Uhr hier einlaufenden Schnellzuge wurde ein russischer Pope, der auf der Durchreise nach der Schweiz begriffen war, tot aufgefunden. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Friedhofs verbracht. Der Verlebte trug etwa 100 000 M bei sich.

**Straßburg**, 1. Juli. Der Mörder der Leonie Laubacher wurde in der Person des 32 Jahre alten Arbeiters Jakob Sters aus Hülzheim in der Pfalz entdeckt und verhaftet. In der Wohnung des Sters wurden blutbefleckte Kleider, sowie Geldstücke und andere der Laubacher gehörige Gegenstände gefunden. Sters, der auch von der Staatsanwaltschaft in Saargemünd und Saarbrücken wegen Verdrohung und schweren Diebstahls verfolgt wird, leugnet hartnäckig.

### Ausland.

— Aus Ungarn laufen noch immer Nachrichten über große Gewitter mit Wollenbruch und furchtbarem Hagel ein, die allenthalben den größten Schaden verursachen. Bisher schätzt man den Schaden durch die Hagelwetter der letzten Tage auf etwa 50 Millionen Gulden.

**Petersburg**, 2. Juli. In den Stahl- und Eisenwerken in Brjonsk, in welchen 4500 Arbeiter beschäftigt werden, ist ein großer Streik ausgebrochen. 2 Compagnien Soldaten wurden dorthin gesandt, konnten aber nichts ausrichten, sondern wurden zurückgedrängt. Darauf wurden 2 Bataillone in das Auslandsgebiet beordert. Die Streikenden zerstörten alle Werkstätten. Ferner ist auf dem Eisenwerk in Jekaterinostlaw ein großer Streik ausgebrochen. Auch dorthin wurden sofort 2 Bataillone gesandt. Auch hier wurden die Werkstätten zerstört. Die Ursache ist die Unzufriedenheit der Arbeiter mit ihren Löhnen. Im ganzen streiken 22,000 Arbeiter.

— Der Angriff auf Santiago hat gestern Vormittag begonnen. Beide Flotten traten in Thätigkeit. Die Amerikaner beschossen die Forts am Eingang der Bucht, die Spanier feuerten auf die amerikanischen Truppen, welche sich der Stadt genähert haben. Auf der ganzen Linie ist ein erbitterter Kampf ausgebrochen.

**Plaza del Este**, 1. Juli. 10 Uhr 30 Min. vormittags. Die Division Lawtons besetzte Cabans, einen Vorort von Santiago. Die Flotte bombardiert das Fort Morro und die andern Forts am Hafeneingang. Die spanische Flotte feuert auf die amerikanischen Truppen, die schon ganz nahe an die Stadt herangekommen sind. Bisher wurden 9 Kubaner und 8 Amerikaner verwundet.

**New-York**, 2. Juli. Wie eine Depesche aus Siboney von gestern meldet, begann nach einem 5stündigen Kampfe zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags der Rückzug der Spanier in ihre Verschanzungen in die Stadt. Viele verwundete amerikanische Soldaten wurden aus der Gefechtslinie zurückgebracht.

— Eine Depesche des „Newyorker Abendblattes“ von gestern meldet folgende Aktion: 4 amerikanische Schiffe haben Manila bombardiert

und den spanischen Batterien großen Schaden zugefügt. Letztere erwiderten das Feuer und zwangen die Amerikaner, zurückzugehen. Ein amerikanisches Schiff wurde entmastet. Die spanischen Kanonenboote unterstützten das Feuer der Forts.

### Verschiedenes.

— Der neue Reichstag ist, den Namen der Abgeordneten nach eine fast vollständige Vertretung aller Stände und Berufsgruppen. Vom Rath und Ritter bis zum Träger und Steinhauer, vom Hofmann und Richter bis zum Leineweber und Stöcker finden sich alle Schichten der Bevölkerung im neugewählten Parlamente. An erster Stelle steht das Handwerk, das ein Sattler, drei Müller, ein Baumann, ein Schmieder, Schmidt und Schmitt, ferner ein Metzger und ein Brodbek im Reichstage vertreten. Den Wehrstand repräsentiert ein Hauffe, bewaffnet mit Speiß und Haate, den ein Heeremann zum Sieg führt, den Handelsstand ein Kaufmann und ein Krämer, die Hochfinanz ein Werthmann. Die Kunst und Litteratur hat nur einen Heine entsandt und einen Singer, der kein Meister ist. Von den deutschen Stämmen giebt's im Reichstage einen Franken und einen elsässischen Preiß neben denen ein Hesse, ein Sachse, sowie als Vertreter des Auslandes ein Normann und ein Franzius figurieren. Die Land- und Forstwirtschaft vertreten ein Bauermeister, ein Förster, der sich mit Esche und Birck zu schaffen macht, ein Fischer, in dessen Fischbeck sich nur ein Plöß und ein Krebs befinden, ein Köhler und ein Jäger. Dieser, mit Hieber und Fusangel ausgerüstet, stellt dem Bock und dem Böckel, dem Haase und dem Haas nach, bleibt aber dabei nicht stumm, sondern stößt ins Horn. Arg gefährdet ist das zahlreich vorhandene Hühnervolk der Hahn, Hähne und Hähnel mit ihrem Küchly durch den Geher und Sperber, welche mitunter auch das friedliche Lama nicht verschmähen. Ein Raab und ein Wurm sind die übrigen Repräsentanten des Tierreichs. Für den einzigen Esfer ist durch Kohl und Speck, Klob und Pfannkuch zur Genüge gesorgt, dem Pichler dagegen wird trotz der Hitze, Blos ein Ritsch geboten. Für den einzigen Beck des Parlaments, der seltsamerweise ein Nother ist, giebt's einen Sptegel. Wird auch im neuen Reichstage mancher Spahn ausgefochten werden müssen, mancher Abgeordnete eine Mauer durchmachen, wird es auch öfter hoch hergehen, der Ton Raub oder öfter noch Gröber als bisher sein, ein's fehlt dem Parlamente nicht, der notwendige Ernst zur Arbeit. Wenn sich die einzelnen Parteien nicht mit Haffe begegnen, Lieber von einander Lehr annehmen, wird sich's auch mit dem neugewählten Parlamente gut auskommen lassen. Es ist nicht viel besser, aber auch nicht viel schlechter als seine Vorgänger selbst die Regierung wird mit ihm recht zufrieden sein können, wenn sie nur nicht an Dpfergelt gar zu Viel haben Will.

— Am Tage nach der Hochzeit mit der Schwiegermutter durchgebrannt, ist der 32jähr. Tischler G. aus der Bernauer Straße in Berlin. G. ist am Samstag auf dem Standesamt der Rosenthaler Vorstadt mit der 30jähr. Elise B. die Ehe eingegangen. Gleich nach der standesamtlichen Eheschließung erhielt der junge Ehemann, das väterliche Erbteil seiner Frau, ca. 20 000 M. ausbezahlt. Nachdem am letzten Sonntag die kirchliche Einsegnung der jungen Ehe stattgefunden, wurde die Hochzeit in einem bekannten Lokal der Ackerstraße gefeiert. Am Montag früh war der neugebackene Ehemann mit dem Gelde und der noch sehr lebenslustigen Schwiegermama ver-

schwunden. Die Schwiegermutter war angeblich wegen heftigen Unwohlseins der Hochzeitsfeier ferngeblieben; sie hatte aber unterdessen die Koffer gepackt, ihre bewegliche Habe verkauft und soll am Montag mit dem ersten Kurierzug in Gesellschaft ihres Schwiegerjohnes vom Lehrter Bahnhof abgedampft sein. Die verlassene Gattin hat sich in Begleitung eines Detektivs nach London auf die Suche nach ihrem Gatten und der Mutter begeben.

## Feuilleton.

### In goldigen Fesseln.

Roman von C. Matthias.

(Fortsetzung.)

„Trotz aller Vernunftgründe nicht. So wollen wir uns denn morgen mittag in Kannstatt treffen. Um ein Uhr kreuzen sich dort die Wege. Dann erfährst du, wo und wie. Apropos, ich habe etwas, was du für den Zweikampf gut gebrauchen kannst.“

„Eine Salbe, die mich unverletzlich macht, wie weiland den gehörnten Siegfried?“

„Nein, aber ein paar Pistolen, die extra seine Köcher machen. Ich bringe sie nach Kannstatt mit. Auf dem dortigen Schützenstand kannst du dich gleich ein bisschen einschließen.“

„Abgemacht. Für einen Gegner des Duells hast du vorzügliche Ideen.“

Die Freunde trennten sich. Finkler suchte Herrn von Rockstroh auf und setzte alles mit demselben fest. Rendezvous: halb neun Uhr auf dem Gatzberg gegenüber Untertürkheim, Parzelle vierzehn. Waffe: gezogene Pistolen, zwanzig Schritt Distanz mit drei Schritt Abzuziehen nach jedem Schuß bis zur Abfuhr. Den Doktor wollte Herr von Rockstroh mitbringen.

Als Arthur nach Hause kam, erfuhr er zu seiner Ueberraschung, daß Mia abgereist sei, ohne zu sagen, wohin. Anfangs hatte die Mätin geglaubt, ihre Schwester sei, wie sie mit ihm gekommen, mit Arthur auf und davon gegangen. Nun aber mußte sie wohl glauben, daß er von gar nichts wußte. Der Apotheker ließ sich nicht sehen; er war wütend. Arthur hielt sich unausgesetzt im Zimmer seines Vaters auf. Er war heiter und ruhig. Niemand ahnte sein Vorhaben.

Am andern Mittag fuhr er, wie verabredet, nach Cannstatt und übte sich fleißig im Gebrauch der vorzüglichen, kostbaren Pistolen seines Freundes. Er war mit dem Resultat zufrieden. Treffer auf Treffer. Seine Hand war fest und sicher.

Er blieb bis gegen Abend mit dem Freund beisammen. Als er nach Hause kam, fielen ihm die lauernden Blicke der Stiefmutter auf.

„Ist Mia wieder heimgekehrt,“ fragte er. „Sie werden wohl am besten wissen, daß das nicht der Fall ist,“ war die giftige Antwort.

„Ich? Keineswegs,“ gab er ihr zurück. „Man sollte bei der Tante Rosalie in Nürnberg telegraphisch anfragen.“

„Oder bei Ihnen persönlich,“ brach sich der Stroll der Stadträtin Bahn. „Sie waren ja doch den ganzen Tag mit ihr zusammen.“

„Mit der Tante.“

„Nein, mit Mia, der Ehrvergessenen.“

„Wollte Gott, es wäre wahr, dann wäre ich nicht besorgt um ihre abenteuerliche Fahrt, über welche ich mir absolut kein Bild machen kann,“ versetzte Arthur seufzend.

„Ich glaube Ihnen nicht,“ beharrte die Stadträtin, „der Geist der Lüge ist mächtig in Ihnen und dem Mädchen, das mit offenen Augen dem Abgrund zutaumelt. Aber wehe euch beiden, wenn meine Befürchtungen sich erfüllen. Gott wird euch strafen und ich werde sein Werkzeug sein.“

Arthur entsetzte sich über den Zorn seiner Stiefmutter und die häßliche Anklage, auf welcher derselbe basierte. Je länger aber ihr Fortbleiben dauerte, desto rätselhafter erschien es auch ihm. Vielleicht kam sie sobald überhaupt nicht zurück, so daß er sie nicht einmal wiedersahen konnte. Das schmerzte ihn, denn heimlich mußte er sich gestehen, daß sie eigentlich die Einzige war, welche ihn noch an das Leben band. In der Ernüchterung nach seinem stürmischen Liebestaumel war sie es gewesen, an die er sich hilfesuchend geklammert hatte. Daß sie ihn abgeworfen, war nur natürlich, und es konnte seine Zuneigung in keiner Weise beeinflussen. Was hatte er gethan, ihre Liebe zu verdienen. Nichts, gar nichts. Und doch hätte er ihr gern noch einmal gesagt: „Wie liebe ich dich, du kluges, treues Mädchen.“

Aber sie kam nicht, ob es auch dunkle Nacht wurde. Spät noch saß Arthur an des

Vaters Bett, der ihn nicht von sich lassen wollte. Endlich konnte er daran denken, auf seinem Zimmer einige Briefe und seine leztwillige Bestimmung niederzuschreiben. Die Briefe adressierte er an Mia, seinen Vater und den Stiefelputzer Krauthaus in Würzburg, seinen Testamentsnachlaß an den Rechtsanwalt in Untertürkheim. Dann suchte er die Ruhe auf. Den Becker hatte er auf 6 Uhr gestellt, um die Zeit nicht zu verschlafen. Uebrigens brauchte er kaum eine Stunde, um zu Fuß den Rendezvousplatz zu erreichen.

Ruhig, ohne ein Gefühl von Furcht, ohne den Wunsch rachsüchtiger Vergeltung, ohne auch nur Neugierde zu empfinden, was der nächste Tag bringen würde, schlief er ein.

Das Rasseln der Uhr weckte ihn zur rechten Zeit. Er kleidete sich sorgfältig an und verließ das Haus, nachdem er wie gewöhnlich allein gefrähstückt hatte.

Es war ein linder Wintermorgen. Der weiche Schnee ballte sich unter Arthur's Füßen zusammen, als er nach dem Flusse hinabschritt. Von jenseits des Neckars, über die Berge her, wehte ein warmer Wind. Schon dämmerte es hell im Osten auf und die Wolken begannen sich rosentrot zu färben. Im Süden schimmerte noch hell der Morgenstern, die Venus, und spiegelte ihre glitzernden Strahlen deutlich in den Wellen des dahinströmenden Flusses.

Liebevoll hing der Blick des Wanderers eine Weile an dem herrlichen Stern, der ihm wie ein Gruß aus weiter Ferne dünkte.

„Ob meine Seele dorthin fliegt, wenn sie sich von der irdischen Hülle frei gemacht hat?“ flüsterte er. „Ob sie dort geläutert wird von den Schläden der Erinnerung an das verlorene Glück? Sei es darum! Meine Seele der Gottheit, meinen Leib der Erde, wenn es so beschlossen ist!“

Er wandte sich der Fährte zu, welche über den Neckar führte. Der Fährmann war zur Stelle. Er mußte ohnehin übersetzen, da einige Bauernweiber drüben standen, welche auf den Markt nach der Stadt mit ihren Waren wollten.

Sie alle grüßten den schönen, jungen Mann, der schon so früh einen Spaziergang unternahm, mit besonderer Freundlichkeit.

„Das bringt Glück,“ meinten sie, „so a sauberes Mannsbild in aller Früh.“ (F. f.)

## Bekanntmachungen.

### Welzheim.

## Stand der Darlehenskassenvereine, e. G. m. u. H. auf 31. Dezember 1897.

Vereine	Aktiva		Passiva		Umsatz 1897		Gewinn		Vereinsvermögen am 31. Dez. 1897		Mitgliederzahl			Beurkundung der Vorsteher.
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	einge-treten	ausge-treten	Stand am 31. Dez. 97	
Mldorf . . . . .	124,805	77	124,114	18	177,791	13	691	59	3,610	01	14	5	177	t. v. Volk.
Kaisersbach . . . . .	98,064	85	97,206	91	177,239	25	857	94	3,062	16	20	3	184	t. Kerner.
Kirchenkirnberg . . . . .	38,427	16	38,214	37	95,538	35	212	89	927	91	3	0	88	t. Höhl.
Pfahlbrunn . . . . .	102,879	82	102,630	69	172,684	04	249	13	1,240	93	0	0	98	t. Köpfer.
Rudersberg . . . . .	42,866	72	42,607	88	111,693	12	258	84	1,165	74	10	7	141	t. Berger.
Wäscheneuren . . . . .	146,742	41	145,722	40	288,064	38	1,020	01	2,791	04	15	3	214	t. Singer.
Großdeinbach . . . . . auf 2 Monate.	8,769	53	8,678	50	16,130	53	91	03	91	03	1	0	62	t. Chr. Schuster, Schmied.

## Kirchengemeinde Welzheim.

Da am verg. Sonntag nicht das erforderliche Drittel der Wahlberechtigten abgestimmt hat, so findet am n. Sonntag den 10. Juli von 1/2 11-11 Uhr eine Nachwahl statt, worauf die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der Abstimmdenden gültig ist. Welzheim, 4. Juli 1898.

I. Stadtpfarrer: Leitz.

Kaisersbach.

## Zwangs-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Bauers Gottfried Mursch in Menzles kommt dessen gesamte in Nr. 87 ds. Bl. beschriebene Plegenschaft zum zweiten- und letztenmal am **Mittwoch den 20. Juli d. Js.** vormittags 10 Uhr

auf dem hies. Rathhause im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Wasserwalter ist Gemeinderat Hofmann in Wönchhof. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Schwarz in Strohhof. Den 30. Juni 1898.

Namens der Vollstreckungsbehörde:  
Schultheiß Kerner.

## Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Juli  
abends 6 Uhr

wird das Gras von sämtlichen Gemeindegrundstücken im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft beim Spritzenhaus.

Ortsrechnung Keller.



**Gentner's Wichse**  
in roten Dosen  
erzeugt mit wenig Bürstenstrichen  
prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminsieger und die Firma des Fabrikanten Carl Gentner in Gypplingen. Zu haben in den meisten Geschäften.

## Albert Zweigle in Welzheim

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

### feinst gereinigten Weingeist,

Frucht-, Trester-, Zwetschgen-Branntwein,  
Kirschen-, Heidelbeer-Geist, Rum, Arac, Cognac,  
Punschessenzen, Kümmel-, Anis-, Pfeffermünz-, Zimmt-,  
Pergamottbirn-Liqueure,  
Hamburgertropfen, Berliner Getreidekümmel,  
Brennspiritus.

## Kupfervitriol Ia.

in großen Crystallen zum Spritzen der Neben  
empfiehlt billigst

C. Hiller, Rudersberg.

Welzheim.

## Beste Mostzibeben

Rosinen und Weinbeere

immer noch billig bei

Albert Keller.

## Matth. Klenk, Welzheim

empfiehlt

**Trikot-, Flanell- und Touristen- Hemden,**  
**Borhemden, Kragen & Manschetten**  
in Leinen, Gummi und Netz- & Gold-Stoffwäsche,  
Steter Eingang von Neuheiten in Cravatten  
in prachtvollstem Sortiment,  
**Turnergürtel, Herkuleshosenträger per Paar 90** &  
**Kinderträger per Paar von 20** & ab,  
**Socken & Strümpfe per Paar von 45** & ab,  
**Kopftücher à 25** & **Milchtücher à 5** &  
**Taschentücher aller Art von 7** & an,  
**Gauche von 23** & bis **M 3.**  
**Haus- und Bierstürze,**  
feinste Auswahl in neuesten Knopf-, Band- & Besatzartikel,  
**Corsetts von 85** & an,  
**Rüschen & Seidetücher,**  
**Broschen von 5** & ab.

Bringe obige Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen in Verkauf.

## Neuheiten

in Gegenständen mit „Gruß aus Welzheim“ u. mit „Gruß vom Ebensee“ sind wieder eingetroffen und empfiehlt diese bestens  
Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.

## Zu vermieten

hat eine neu eingerichtete **Wohnung** mit 3 Zimmer, 1 Küche und nötigem Zubehör.  
J. Mayer.

Welzheim.

Ich suche auf Jakob ein kräftiges tüchtiges

## Mädchen,

das auch in der Küche nicht unerfahren ist.

Frau Oberamtsrichter Schabel.

Welzheim.

Einige

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der

Holzspielwaren-Fabrik  
von F. W. Münz.

Welzheim.

## Knecht-Gesuch.

Bis Jacobi oder früher kann ein tüchtiger, solider und erfahrener **Knecht**

bei mir eintreten; bei zufriedenstellender Leistung ist guter Lohn z. z. gesichert; Zeugnisse erwünscht.

Joseph Mayer.

Schautenhof.

2 Eimer guten

## Apfelmost

hat zu verkaufen

Jakob Frey.

Biegelei Welzheim.

Nächsten Donnerstag  
weißen und schwarzen

## Kalf

sowie Biegelwaren.

Gebr. Bader.

## Vorderhundsberg.

Schöne

## Milchschweine

hat zu verkaufen.

Michael Knödler.

Welzheim.

## Guten Apfelmost

hat im Ausschank

Metzger Kaiser's Ww.

Welzheim.

## 1 kleineres Logis

hat bis Jacobi zu vermieten.

Karl Friz.



## Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere à 50 & und 1 & in der Apotheke in Welzheim.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorchriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Odmihl, 25. Mai 1895.

Joseph Saimel, Deconom.